

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheld, Bollwerk, Bollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Königsberg, Meinerzhagen, Balbert, Mühlhofs, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Pelt jr., Halver i. Westfalen.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 289

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92.

Halver

Samstag, den 9. Dezember

Anzeigen: Für die einspaltige Garniturzeile oder deren Raum 15 Pfg., Melangezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beibehaltung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1911

Der heutigen Ausgabe liegt bei:

Weihnachts-

Zeitung

Hasberg

Gebrüder

Lüdenscheld.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Schönste Weihnachtsgeschenke

sind Gegenstände zur Ergänzung der

Küchen- u. Wohnungs-Einrichtung, ich empfehle deshalb zu bekannten billigen Preisen:

Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Brotschneidemaschinen, Küchenwagen, Messerputzmaschinen, Kaffeemühlen, Gebäckkasten, Zwiebelbehälter, Petroleumkannen, Ofenschirme, Kohlenkasten, elektr. Bügeleisen u. andere Systeme, Waschmaschinen, Amerik. Heißwinger, Mangelmaschinen, Wäschetrockner, Waschbretter, Waffeleisen, Schlittschuhe, Modellschlitten, Werkzeugkasten, Kinderherde, emaillierte Kinderkochgeschirre, Rein-aluminium Kochgeschirre, nickelpattierte Kochgeschirre und emaillierte Kochgeschirre in schwersten Qualitäten.

Solinger Stahlwaren in großer Auswahl.

Dauerbrandöfen, irische und amerikanische Systeme, hochmoderne Kaminöfen, Tafelherde in modernsten Ausführungen. Küchen-, Tisch- und Hängelampen.

Große Auswahl in Porzellan- und Steingut-Waren als Kaffeefervice, Waschgarnituren

Bei Vereinkäufen von Mk. 5 gewähre 5 % Rabatt.

Beachten Sie mein Lager Kölnerstraße 1 und 2.

Gust. Kreimendahl, Halver.



Tretbar's automatische Wagentächer.
Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig

Einzigste Kinderwagenfabrik, welche direkt für Private fabrikt und direkt liefert. Verlangen Sie umsonst und frei meine Fabrikatalog in Kinderwagen, Sportwagen, Kinderkörben, Leiterwagen, Babybettgestellen, Kinderkörben, Puppenwagenfabrikpreisliste wollen Puppenwagenbedürfnisse extra verlangen. Eine Fabrikpreisliste in Reisekörben, Industriekörben auch allerhand Wirtschaftskörben verlange, wer hiervon braucht. Für Rohrmöbel sei meine reichhaltigste Möbelleiste empfohlen, sie enthält: Sessel, Tische, Bänke, Liegestühle, Strandskörbe und Anderes. Sagen Sie, welcher obiger Artikel meiner Fabrikation Sie gerade interessiert, ich komme Ihnen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für Sie mit reichhaltigsten Zeichnungen und billigsten Preisangaben näher. Sie wählen daheim ganz unbeeinträchtigt bei Kassakauf mit 10% Rabatt oder Teilzahlung geg. Kontrakt. Alles nach Ihren Wünschen. Schreiben Sie gefälligst an: Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig. Aeltteste, größte Kinderwagenfabrik Sachsens.

Sensation erregt der neueste Clou in der Photographie

SPIEGELATELIER

Jeder kann Stellung und Gesichtsausdruck während der Aufnahme genau beobachten. — Daher natürliche, ungezwungene Porträts. — Ich habe diese neueste Erfindung in meinem Atelier eingeführt und empfehle dieselbe angelegentlichst.

Mässige Preise.

Weihnachtsaufträge baldigst erbeten

Atelier Schubert

R. Westendorp

Hagen :: Elberfelderstr. 49

im Hause A. Helmert :: Fernsprecher 1958.

Spezialitäten: Vergrößerungen, Photo-Skizzen
:: Aquarelle, Oel- und Pastell-Porträts. ::

Wieder eingetroffen!

Weizenmehl II

in bester Qualität. (Fabrikat Plange Düsseldorf.) Vorrätig an unsern Lagern in Kreuzberg, Kupferberg und Anschlag

Max Müller & Co.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in großer Auswahl

Gesang-, Gebet- und Geschichten-Bücher.

Ferner verkaufe

Glas-, Porzellan-, Leder- und Spiel-Waren

zu den billigsten Preisen.

Adolf Rüggeberg, Halver.

Gemüse- und Obstkonserven

in großer Auswahl u. verschiedenen Packungen

Schnittbohnen
Bretbohnen, Perlbohnen
Dickebohnen
Gemüse-Erbsen
Junge Erbsen
Junge Erbsen, mittelf.
Suppenpargel
Bruchpargel mit Köpfen
Stangenpargel
Egggurken
Sengurken
Champignon
Kapern

Ananas in Scheiben
Aprikosen
Birnen
Gemischte Früchte
Kirchen rot und schwarz
Marabellen
Erdbeeren
Reineclauden
Preißelbeeren
Dunst-Kirschen
Dunst-Strachelbeeren
Silberzwiebeln
Mixed-Pickles

in Gläsern und Dosen.

Gust. Kreimendahl, Halver

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Präsidiums des königlichen Landgerichts zu Hagen vom 20. November 1911 sind als Schiedsmänner bezw. Stellvertreter auf eine Amtsdauer von drei Jahren vom 14. Oktober 1911 bestätigt und zwar:

Amt Halver:

- Für den Schiedsmannsbezirk Bauerschaft Glörfeld:
 - der Lehrer Albert Klumpe in Glörfeld als Schiedsmann,
 - der Landwirt Rob. Escher in Glörfeld, als Stellvertreter,
 - Für den Schiedsmannsbezirk Schalksmühle:
 - der Hauptlehrer Hermann Bantloß in Schalksmühle, als Stellvertreter,
 - Für den Schiedsmannsbezirk Heesfeld:
 - Kaufmann Robert Winkhaus in Carthausen, als Schiedsmann,
 - Kaufmann Kaspar Arnold Winkhaus, daselbst, als Stellvertreter,
 - Für den Schiedsmannsbezirk Bauerschaft Ehringhausen:
 - der Lehrer Emil Becker in Ehringhausen, als Stellvertreter,
 - Für den Schiedsmannsbezirk Bergfeld:
 - der Lehrer Aug. Heesemann in Bergfeld, als Schiedsmann,
 - Reintner Hermann Lemmert in Burg, als Stellvertreter,
 - Für den Schiedsmannsbezirk Bauerschaft Bommert:
 - der Landwirt Herrmann Pulvermacher in Bommert, als Schiedsmann,
 - der Landwirt Wilhelm Pulvermacher, daselbst, als Stellvertreter,
 - Für den Schiedsmannsbezirk Bauerschaft Lamsberg:
 - der Landwirt Ludwig Neuhaus in Rüdelshausen, als Stellvertreter,
 - Für den Schiedsmannsbezirk Bauerschaft Eichhofen:
 - der Landwirt August Bergmann in Dienstfahlen, als Stellvertreter.
- Die eidliche Verpflichtung der Genannten ist durch das unterzeichnete Gericht am 20. November, 1. bezw. 4. Dezember d. J. erfolgt.

Lüdenscheid, den 5. Dezember 1911.

Königliches Amtsgericht.

Lüdenscheider Musikinstrumenten-Haus

von Heinrich Ellenberger

nur Wilhelmstrasse 48 nur

empfehle als passende Weihnachtsgeschenke

Pianos
Harmoniums
sowie
sämtliche



Blas- und
Streich-
instru-
mente
zu Fabrik-
preisen.

Evangelische Gemeinde Halver.

Sonntag, den 10. Dezember
Vorm. 9 Uhr: Abendmahl.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst,
Predigt Herr Pfst. Dresbach.
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst
Dienstag: Kirchenchor
Donnerstag: Posaunen Verein

Evangelisches Vereinshaus Halver.

Sonntag, 10. Dezember 1911.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntags-
schule.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Abends 8 Uhr: Junglingsverein
Donnerstag abends 8 3/4 Uhr:
Bibelbesprechstunde.
Samstag abends 8 3/4 Uhr: Gebet-
stunde.
Sonntag nachm. 5 1/2 Uhr:
Jungfrauen-Verein, Chor-
stunde.

Blau-Kreuz-Verein Halver.

Sonntag, den 10. Dezbr. 1911
Nachm. 1 1/2 Uhr: Hoffnungs-
bund.
Nachm. 5 Uhr: Biblischer
Vortrag.
Dienstag, den 12. Dezember
abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde
in Schmidtsjeep im Hause
Franz Kövenstrunk.
Mittwoch abends 9 Uhr: Bibel-
besprechung.
Samstag abends 9 Uhr: Gebets-
vereinigung.

Christliche Gemeinschaft Halver

Berlinerstr. 27a
Sonntag, den 10. Dezbr. 1911.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Erbauungs-
stunde.
Nachm. 4 Uhr: Bibl. Vortrag
Frauen u. Jungfrauenverein.
Mittwoch abends 9 Uhr: Bibel-
besprechstunde
Samstag abends 9 Uhr: Gebet-
stunde.

Ev. Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 10. Dezbr. 1911
10 Uhr: Gottesdienst.
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.
Tausen.
3 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.
Dienstag 3 Uhr: Frauen-
missionsverein.
Dienstag 8 1/2 Uhr: Junglings-
verein, Bibelbesprechung.
Mittwoch 3 1/2 Uhr: Vaterländ.
Frauenverein.
Mittwoch 8 1/2 Uhr: Jungfrauen-
Verein

Mehrere tüchtige solide
**Schuppen Schmiede-
gesellen**

auf sofort gesucht — Auch
werden per sofort oder Oftern
mehrere

**Schuppen Schmiede-
lehrlinge**

unter sehr günstigen Beding-
ungen eingestellt
August Krompe, Schalksmühle.

Suche noch

2 Arbeiter

für Fallhammer bei gutem
Lohn
Wilhelm Hejmet, Brügge i. B.

Suche noch einen guten ge-
brauchten
Schmiede-Ambos

400—500 Pfd. schwer.
Zu erfragen in der Gesch.
des Allgem. Anzeig., Halver.

Minerfeinstes

Sauerfraut

per Pfund nur 18 Pfg.
W. W. Alberts, Buschhausen.

Hermann Kornblum

Schalksmühle.

In allen Abteilungen grosse Auswahl

praktische Weihnachtsgeschenke

zu sehr billigen Preisen!

Leib-, Tisch- und
Bettwäsche.

Tisch-Decken

in Filztuch, Tuch und Plüsch.

Kaffee-Decken

Kleider- u. Blusenstoffe

Stets Neuheiten in

Spitzen u. Besätzen.

Damen-, Herren- und
Kinder-Konfektion

Herren-Wäsche

Herren-Artikel

Balltücher, Schlafdecken

Umschlagtücher

Bettdecken, Gardinen.

Neuheiten in Regenschirmen und Spazierstöcken.

Sämtliche garnierten

Damen- und KinderHüte

zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Am Sonntag bleibt mein Geschäft bis abends geöffnet.

Kranken- und Sterbe- kasse Halver.

Unser verstorbenes Mit-
glied

August Isenburg

zu Oeckinghausen, wird
am Montag, den 11. Dezbr.
beerdigt.

Die Mitglieder wollen sich
zur Teilnahme an diesem
Tag, vormittags 9 1/2 Uhr,
recht zahlreich im Vereins-
lokale einfinden.

Der Vorstand.

Zum Eintritt per Anfang
Januar oder später suche ich
für meinen kleinen Haushalt
ein tüchtiges, erfahrenes

Mädchen

gegen hohen Lohn.

Frau Albert Jürgens,
Radevormwald

Als schönes

Weihnachtsgeschenk

empfiehlt

prachtvolle, auch bei Licht

singende

Kanarienvoller

Ab. Dresbach,

Halver. Hochstr. 16.

Turnverein Halver (e.V.)

Gesangsabteilung

Sonntag, den 10. Dezember

Chorstunde.

Der Turnrat.

Gemischter Chor Adler

Halver.

Sonntag, den 10. Dezember

abends 7 Uhr

bei Herrn Carl Jung, Eichholz

Vergnügungskommission.

Dilettantenverein

Hohenzollern Halver.

Sonntag, den 10. Dezember

nachm. 5 Uhr

Rollenverteilung

im Vereinslokal

Der Regiss.

Wilh. Bell jr., Halver

Großes Lager in gepreßten
u. geschliffenen Glaswaren

Tafelservice: Kaffeeservice
die neuesten Formen und Dekores

□ □ Wasch-Garnituren □ □

SPIELWAREN

bedeutend vergrößertes Lager

guter geschmackvoller und praktischer Sachen
und bitte ich, meine Ausstellung zu besichtigen.

Großer Vorrat in:

Dampfmaschinen Mk. 1.25 bis 16.00.

Transmissionen: Modelle

Eisenbahnen . . . Mk. 1.20 bis 16.00.

(Sämtliche Ersatzteile sind vorrätig.)

Laterna magica . Mk. 1.75 bis 10.00

Kinematographen Mk. 4.75 bis 20.00.

Automobile: Stereoskope

usw.

usw.

Unser billiger Weihnachts-Verkauf hat begonnen.

Unser Weihnachts-Verkauf bietet an Preiswürdigkeit und Güte der Waren ganz besondere Vorteile, da die größten Fabrikanten Deutschlands die Preise so stellen, als derartige Geschäfte, welche Millionen Umsätze haben.

Ulster- u. Paletots	7 ⁹⁵
40, 35, 30, 25, 22, 18, 13, 10.	Mk.
Herren-Anzüge	8 ²⁵
45, 36, 32, 27, 23, 17, 12, 50, 1050	Mk.
Winter-Joppen	4 ⁵⁰
15 13 50 12,50 10 50 9,50 8,50 6,50 5,50	Mk.
Hosen u. Fantasie-Westen	1 ⁹⁵
12, 10 50, 9, 7 50 6, 4 50, 3 50, 2,50,	Mk.
Knaben-Pyjacks u. Paletots	2 ²⁵
15, 12, 10 50, 8 50, 7 50, 6, 4 75, 3 75	Mk.
Knaben-Anzüge u. Pelerinen	2 ⁴⁰
15,50 10,50 9 8,50 6,50 5,50 4,75 3,95	Mk.

Praktische
Weihnachts-
geschenke!
Empfehlen:
Hüte Mützen,
Schirme Kragen
Manschetten,
Servietten, Cravatten,
Hemden, Unter-
hosen, Strick-Westen
Sweaters
fabelhaft billig.



Gebr. Scherfig

HAGEN i. W., 39a Elberfelder Strasse 39a.

Gelbe Marken!

3 Sonntage vor Weih-
nachten bis abends 7 Uhr
geöffnet!



Jugendliche Arbeiter oder auch Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn.

Bergmann & Co., Halver.

Sofort gesucht mehrere Leute

zum Montieren von Schloßern bei hohem Akkordlohn, ferner noch je einen tüchtigen

Werkzeugschlosser und

Pressenarbeiter

Bauerschlagjahr Tannenbaum m. b. S.

Kierspe-Bahnhof.

Eine Anzahl
junger Arbeiterinnen
und Arbeiter

sucht für sofort

Casp. Arn. Winkhaus,
Garthausen, Westf.
Elektrotechnische Abteilung.

Prachtvolles Zell-Schaukelpferd

90 cm. hoch, mit großer Schaufel u. vollständigem neuen Reitgeschirr billig abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle des Allgem. Anzeig., Halver.

Nähmaschinen- Reparatur

auf Wunsch bei Carl Faschender, Halver b's zum 10. Dezember Alte Maschinen werden auch eingetauscht und die schlechten werden repariert im Hause

Damen-, Herren- u. Kinder-
Regenschirme

in hübscher Auswahl
Rudolf Johann, Garthausen

Christbäume

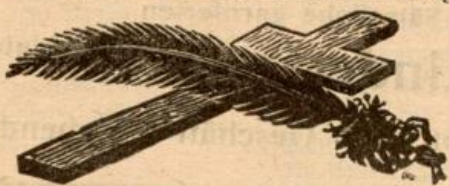
treffen Ende nächster Woche ein
Heinr. Guffer, Eckförmühle.

Altefeinste Tafelbutter

per Pfd. 1.50 Mk.
empfiehlt

Wm. G. J. Albert, Bnschhausen.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute Nachmittag 4 1/4 Uhr entschlief infolge Altersschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel der

Schuhmachermeister

Aug. Isenburg

im Alter von 66 Jahren 2 Monaten

Dieses zeigen tiefbetrußt an und bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oeckinghausen, Eichholz, Langenscheid und Lüdenscheid den 7. Dezbr. 1911.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Dezember vormittags 9 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden dankend verboten.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 des Wahlgesezes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und der §§ 2 und 3 des Reglements vom 28. Mai 1870/28. April 1903 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wählerlisten der Gemeinde Halver von **Donnerstag, den 14. d. Mts.**, ab 8 Tage lang während der Dienststunden im hiesigen Amtshause, Zimmer Nr. 8 zu jedermanns Einsicht offen liegen. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen sind während der Offenlegung bei dem unterzeichneten Amtmann schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Halver, den 6. Dezember 1911.

Der Amtmann:

Thomas.

Der Gemeindevorsteher:

Dahlhaus.

Bekanntmachung

bezüglich der Besteuerung der Miet- und Pachtverträge.

Die Besteuerung der Miet- und Pachtverträge und zwar sowohl der schriftlichen als auch der mündlichen hat im Januar nächsten Jahres durch den Vermieter oder Verpächter zu erfolgen. Sie kann auch schon in diesem Monat vorgenommen werden. Ihre Unterlassung zieht die gesetzlichen Strafen nach sich.

Dortmund, den 5. Dezember 1911.

Königliches Hauptzollamt.

Pelzwaren

in nur guten Qualitäten, enorm grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen

empfiehlt

Carl Happe, Kürschnermeister
Lüdenscheid, Karlsplatz 3.

Das Westf. Butter-Versandgeschäft, Hagen i. W.

liefert nachstehende Artikel in Postkolli an jeden franko gegen Nachnahme. Wenn die Ware nicht gefällt, wird dieselbe sofort zurückgenommen.

Tausende Hausfrauen

kaufen schon längst nur noch im Westfälischen Butter-Versand-Geschäft und sind, weil die Ware sehr billig und doch hervorragend gut ist, immer zufrieden und sind und bleiben treue Abnehmer.

Achtung! Wenn Sie bestellen wollen, fügen den unten stehenden Teil dieser Annonce aus, fügen denselben in ein Kuvert, schreiben darauf und lassen das Kuvert offen.

Postkollis enthaltend in 1 Pfd.-Packungen:	
9 Pfd. Ia. Pflanzenb.-Margarine	a 72 $\frac{1}{2}$ = M. 6,48
oder	
7 Pfd. Ia. Pflanzenb.-Margarine u. 2 Pfd. hochfeinen Kaffee	M. 7,64
a 130 $\frac{1}{2}$ gemischt, hell oder dunkel	
oder	
7 Pfd. Ia. Pflanzenb.-Margarine und 1 Pfd. Kaffee und 1 Pfd. garantiert reinen Kakao zu 120 $\frac{1}{2}$	M. 7,54
oder	
5 Pfd. Ia. Pflanzenb.-Margarine a 72 $\frac{1}{2}$ und 1 Pfd. hochfeinen Kaffee a 130 $\frac{1}{2}$	M. 4,90
oder	
9 Pfd. Ia. Pflanzenb.-Margarine „Ohne Rabatt“ a 67 $\frac{1}{2}$	M. 6,03
oder	
5 Pfd. Ia. Pflanzenb.-Margarine „Ohne Rabatt“ a 67 $\frac{1}{2}$ und 1 Pfd. hochfeinen Kaffee a 125 $\frac{1}{2}$	M. 4,60

Bahnsendungen von 30 Pfd. kosten 5 $\frac{1}{2}$ pro Pfd. weniger.

Name:

Wohnort:
(Poststation.)

Strasse u. Nr.

Gewünschtes bitte ich (X) anzukreuzen.

Achtung!

Auf jedes Pfund Margarine, Kaffee und Kakao gebe ich 5 Pfg. Rabatt in Marken, die jeder Sendung beigelegt werden. Jeder ersten Sendung liegt ein Rabattmarkenheft zum Einkleben dieser Marken bei. Für jedes mir eingeklebte, vollgefüllte Heft erhalten Sie postwendend

15 Mark bares Geld!

Nur auf die Marke „Ohne Rabatt“ erhält man keine Marken.

Von heute ab erhält jeder neue Kunde bei der ersten direkten Bestellung von mindestens 9 Pfund

M. 2.— geschenkt,

die gleich bei der ersten Nachnahme abgezogen werden. Außerdem erhält jeder, der mir einen neuen Kunden besorgt, der mindestens 1 Postsendung von 9 Pfund bestellt, ebenfalls

M. 2.— geschenkt.

Geschenkt

erhält jeder Käufer

ein Paar echt Feuerberggoldete
Manschetten-Knöpfe

wer für 10 Mark vor Weihnachten bei mir kauft. Außer dem sind die Preise so billig gestellt, daß kein Käufer unbefriedigt aus meinem Geschäft geht ohne gekauft zu haben. Es ladet zum gefälligen Besuch ein die Schenkhandlung von

Melchior Degenhardt, Halver

Eidstr. 1.

Druckachen aller Art

liefert schnell und billigt

Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf.

Walnüsse
Haselnüsse
Feigen
Zitronen
Weintrauben

empfiehlt

Frau E. Lausberg,
Halver.

Sämtl. Drogen

in stets frischer Qualität
empfiehlt

Aug. Schäfermann, Halver.
Elberfelderstr. 1.

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bells jr., Halber i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

Mr. 289

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am
Posthalter abgeholt Mart 1,50, durch die Expedition
Mart 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus
„ „ „ „ gebracht Mart 1,92 „ „ „ „

Halber

Samstag, den 9. Dezember

Anzeigen: Für die einspaltige Garnanzzeige oder deren Raum 15 Pfg., Reklamanzzeige 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinsichtlich der zwangsweiser Beibringung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1911

sann man auf diese Zeitung

abonnieren.

Abonnements nehmen alle Landbriefträger, die Postanstalten und die Expedition entgegen.

Die 37. Jahresversammlung des Vereins
für Innere Mission in der Grafschaft Marl

am 3. und 4. Dezember zu Witten nahm infolge der damit verbundenen feierlichen Einweihung des eigenen Heims für das „Martineum“ einen besonders erhebenden Verlauf. Der Name des Vereins ist weithin bekannt durch seine jahrzehntelange vielgestaltige und erfolgreiche Arbeit im Industriebezirk auf den Gebieten der christlichen Liebestätigkeit, der sozialen Fürsorge, der Verteidigung der evangelisch christlichen Weltanschauung etc. Nach der einleitenden Festgottesdiensten und festlichen Kindergottesdiensten, die z. T. durch die Hervorragenden gesanglichen Leistungen des St. zur Lieben-Berlin und des großen Wittener Kirchchors verschönt wurden, sprachen am Abend in einer großen öffentlichen Gemeindeversammlung drei Redner über die aktuellen Fragen: „Die Innere Mission und die Kinder“ (Pfr. Kramm-Witten), „J. M. und die Frauen (Gen.-Superintendent D. Zöllner-Münster) und über J. M. und die Männer (Direktor Thomä-Witten). Den Höhepunkt erreichte das Fest naturgemäß in der Einweihungsfeier des Anstaltsgebäudes des „Martineums“ in dem Männer insbesondere für die Jugendpflege ausgebildet werden, und das in den vier kurzen Jahren eines Bestehens einen großen Aufschwung genommen hat. Das neue Heim dieser Anstalt ist ein massives dreistöckiges Gebäude, das in seinem Aeußern — wenn auch sehr einfach gehalten — den Beschauer freundlich anmutet; es bietet abgesehen von einigen geräumigen, schönen Unterrichtszimmern, Speisesaal etc. Platz für ca. 50 junge Leute. Der Kursus dauert 3 St. drei Jahre. Eine größere Anzahl Männer stehen bereits in der christlichen nationalen Jugendpflege in ausübender Tätigkeit, außerdem in der Gemeindepflege, Trinkerrettung etc. Die Weiherede hielt der Generalsuperintendent für Westfalen, D. theol. Zöllner-Münster, und legte ihr das Wort: „Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter“ zugrunde. Er zeichnete in kurzen, scharfen Zügen ein Bild der religiösen und sittlichen Not unserer Zeit, in der sich leider in unserer deutschen evangelischen Christenheit unter den Gebildeten Abkehr und unter den Massen direkte Feindschaft und Haß dem Evangelium gegenüber in weitem Umfange bemerkbar macht. Dennoch geht ein geradezu sehnüchtes Verlangen nach einer Hilfe, die dauernd und fest ist, besonders in religiöser Beziehung durch unsere Zeit.

Die bisherigen Mittel und Wege, um an den Einzelnen heranzukommen, genügen seit langem nicht mehr. Was fehlt, ist ein Werben von Person zu Person, eine neue feste kirchliche Hilfskraft, besonders für die christlich nationale Erziehung der heranwachsenden Jugend. Hier will die Arbeit des nach dem großen Reformator genannten „Martineum“ mit aller Kraft einsetzen. Die Arbeit des Martineums ist daher eine hochnotwendige und gewinnt auch in fernerstehenden Kreisen immer mehr Freunde. Warm zu begrüßen ist daher, daß dies Institut nun auch eine schöne Heimstätte gefunden hat. Der Wunsch des Redners ging zum Schluß dahin, daß in dieser neuen Heimstätte allzeit brauchbare Kräfte herangezogen werden möchten zu dem schweren Dienst und Kampf, in den sie um der Evangelischen Kirche und um unseres Volkes willen ausgesandt werden sollen. Die Grüße und Wünsche des Königs. Konsistoriums für Westfalen überbrachte Präsident v. Sydow, die der Königl. Regierung Arnberg: Geh. Oberreg.-Rat Gisevius, die der Stadt Witten; erster Bürgermeister Laue. Namens des Wittener Diakonissenhauses sprach Kommerzienrat Müllensiefen-Witten, das Westfälische Diakonienhaus Nazareth in Bethel grüßte durch Hr. Klein. Im Anschluß an die herzlichsten Segenswünsche der Westf. Provinzialsynode, die er selbst übermittelte, sprach Präses D. König als Vorsitzender des Vereins für Z. M. allen Vertretern der wärmsten Dank für ihr herzlichstes Wohlwollen und Interesse gegenüber dem Martineum aus. Er gelobte im Namen des Vorstandes, daß es auch im neuen Heim frei von allem Parteidienst nur der Gesamtheit der Provinzialkirche und unserm Volke dienen wolle und hat in herzlichsten Worten um vermehrte, allseitige Liebe zu dem jungen Werk. Ein besonderer Dank wurde dem Architekten Döge-Witten dargebracht. Inzwischen war auch ein Glückwunschtelegramm des Evang. Oberkirchenrats-Berlin eingelaufen. — In der Generalversammlung sprach H. Thiele-Witten über das gerade jetzt sehr aktuelle Thema: „Die Innere Mission und die Einzelgemeinde“.

Von den übrigen Arbeiten des Vereins verdient der inzwischen selbständig gewordene, aufblühende „Evang. Pressverband“ genannt zu werden, der unter der Leitung von Direktor Wolf stehend in diesem Jahre infolge der Ausdehnung seiner Arbeit auch ein eigenes Heim erhalten hat. Möge von der Jahresversammlung eine reiche Befruchtung der weiteren Arbeiten des Vereins ausgehen zum Besten der evangelischen Sache in Westfalen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

4 Im Kaiserpalast zu Strassburg wurde der erste neue Landtag für Elsass-Lothringen eröffnet. Der Kaiserliche Statthalter in Elsass-Lothringen Graf v. Wedel verlas die Thronrede, aus deren Inhalt hervorgeht, daß sich die Finanzlage infolge der beträchtlichen, durch die Einführung der Verfassung erforderlich gewordenen Mehrausgaben, verschlechtert hat. Nachdem die einzelnen Gesetzesentwürfe erwähnt sind, schließt die Thronrede mit den Worten: „Durch die neue Verfassung ist das Land auf dem Gebiete seiner inneren gesetzgeberischen Betätigung von den bisherigen Einschränkungen befreit worden, während die ihm gleichzeitig zugebilligten Stimmen im Bundesrat seine direkte Mitwirkung bei den Beschlüssen dieser gesetzgebenden Körperschaft gewährleisten. Möge die Erkenntnis dieses großen Fortschritts zu einer fruchtbringenden parlamentarischen Tätigkeit den Ansporn bieten; denn eine Reihe wichtiger Entwürfe harren ihrer verfassungsmäßigen Erledigung. Ich gebe mich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß es dem Landtag gelingen werde, im Verein mit der Regierung, die uns allen, ohne Ansehen der Partei und der Abstammung, gemeinsam am Herzen liegende Wohlfahrt des Landes zum Segen seiner friedlichen und erwerbstätigen Bevölkerung durch sachliche Arbeit erfolgreich zu fördern.“

+ Bei dem zuständigen Reichsreferat findet jetzt eine Konferenz über die Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild statt, an der die Vertreter der beteiligten Reichsämter und Ministerien teilnehmen. Es wird sich im wesentlichen um eine Ergänzung der Bestimmungen der Gewerbeordnung handeln, die in dieser Hinsicht wesentliche Lücken aufweist, was auch im Reichstage durch Annahme einer Resolution zum Ausdruck kam. Die Vorschriften der Paragraphen 42a und 56 der Gewerbeordnung schreiben vor, daß Druckschriften und Bildwerke, die in sittlicher oder religiöser Beziehung Argernis erregen, vom Feilbieten ebenso ausgeschlossen sind, wie vom Vertrieb durch Bessellungen im Umherziehen. Schriften und Darstellungen, deren Feilbieten durch Kollportage gesetzlich nicht zulässig ist, dürfen gleichfalls auf Plätzen und Straßen nicht zum Verkauf angeboten werden. Von wesentlicher Bedeutung für das Weiterwuchern der Schundliteratur ist es jedoch, daß ein Verkauf und ein Feilbieten derartiger Schriften in Läden stattfinden kann, und daß auch entsprechende Ausstellungen in Schaufenstern gestattet sind. An und für sich würde nun zur Abhilfe dieser Mißstände eine entsprechende Ergänzung der Gewerbeordnung eine einfache Maßnahme bilden, wenn nicht der Begriff „Schundliteratur“ einer genaueren Definition entbehrte. Demgemäß gehen die Ansichten über ein gesetzgeberisches Vorgehen, das die Schundliteratur an der empfindlichsten Stelle treffen würde, auch auseinander. Während der Begriff der unsittlichen Schriften nach der Rechtsprechung der maßgebenden Gerichtsstellen völlig festgelegt erscheint, läßt der Begriff „Schundliteratur“ eine sehr vielfache Deutung zu. Dem Vorschlage, die Bildung eines Kollegiums Sachverständiger zur Entscheidung zweifelhafter Fälle einzurichten, dürften so schwerwiegende Bedenken entgegenstehen, daß er kaum zur Ausführung kommen wird. Demgemäß würde den Polizeibehörden und Gerichten die Entscheidung über zweifelhafte Fälle überlassen bleiben.

✚ Amtlich wird bekannt gegeben: In der Presse werden vielfach Erörterungen an den Umstand geknüpft, daß der Reichstag am 5. Dezember geschlossen und nicht aufgelöst ist, obgleich eine Auflösung im Hinblick auf die bevorstehenden Neuwahlen gesetzlich geboten sei. Der Grund für dieses im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Reichstags gewählte Vorgehen liegt einfach darin, daß bei der großen Zahl wichtiger Gesetze, die am letzten Sitzungstage des Reichstags noch zur Annahme gelangten, dem Präsidium Zeit gelassen werden mußte, die Zugelassungen der Beschlüsse vorzunehmen und die sonstigen Geschäfte des Reichstags ordnungsmäßig abzuwickeln. Der Erlaß einer kaiserlichen Verordnung über die Auflösung des Reichstags und über den Zeitpunkt der Neuwahlen steht unmittelbar bevor.

+ Vor dem Reichsgericht begann der Spionageprozeß gegen den englischen Schiffshändler Schults und seine vier Helfer. Sie sind angeklagt, in den Jahren 1910/11 im Inland und in England Pläne, Zeichnungen und andere Gegenstände, von denen sie wußten, daß deren Geheimhaltung für die Sicherheit Deutschlands notwendig ist, in den Besitz des englischen Nachrichtendienstes gebracht zu haben (§ 1 des Spionagegesetzes und § 47 Strafgesetzbuch). Der Mitangeklagte Hipfisch ist auch noch wegen Vergehens gegen das Urhebergesetz angeklagt. Während der ganzen Dauer der Verhandlung ist die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

frankreich.

* Der Kriegsminister ist sehr reformeifrig. Zunächst verbietet er allen Offizieren, ohne seine ausdrückliche Ge-

nehmigung igtend etwas im Druck zu veröffentlichen. Das Manuscript ist ihm stets vorzulegen und er wird Senfur üben. Dann aber macht er Gesetzesvorschläge, die eine Umwzung des Heerwesens bedeuten. Er will die Bildung von Armeen, deren Einheiten die Armeekorps und Divisionen sein werden. Die Brigaden werden abgeschafft, wodurch die Zahl der Generale vermindert und die Verjüngung der Kadets ermöglicht wird. Bei der Infanterie werden die jetzt bestehenden vierten Bataillone für die Platzverteidigung verwendet. Die Regimenter algerischer Schtzen sollen verdrisacht und neue Alpenjgerbataillone und Radfabrerabteilungen geschaffen werden. Was die Kavallerie anbetrifft, so wird jedes Armeekorps fnfsthig mit noch über ein oder zwei Regimenter Kavallerie verfügen, die übrigen Kavallerie-Regimenter werden in zehn Divisionen eingeteilt. Aus algerischen Eingeborenen werden zwei neue Kavallerie-Regimenter gebildet werden. Abänderungen wird auch das Rekrutierungsgeles erfahren. Statt der bisherigen Jahreskapitulation sollen solche von drei bis sechs Monaten eingeführt werden. Der schon jetzt hohe Sold wird noch erhöht, um die Zahl der Berufssoldaten zu vermehren. Die gemeinen Verbrecher werden in Zukunft in die afrikanischen Regimenter gesteckt werden. Die Unteroffiziere müssen mit 35 Jahren aus der Armee scheiden. Zwischen den Adjutant-Offizieren und Unteroffizieren wird ein neuer Grad geschaffen.

Spanien.

Die Infantin Eulalia, die bekanntlich ein das Hofleben berührendes Buch herausgeben will und dieserhalb von ihrem Neffen, dem Könige, vernahmt wurde, hat sich auch an den Ministerpräsidenten Canalejas gewandt. Dieser aber hat ihr wie folgt geantwortet: „Ich hatte die Ehre, Ihr Telegramm zu empfangen, und teile Ihnen mit, daß der Ministerrat sich vorläufig damit begnügt hat, die Haltung zu beahnden, die Sie gegenüber den gerechtfertigten Vorwürfen des Chefs der königlichen Familie eingenommen haben.“ Die Infantin hat dieses Telegramm von Canalejas durch die französische Botschaft veröffentlicht lassen und teilt gleichzeitig mit, daß sie sich infolgt auf eine längere Reise begibt. Nach einer anderen französischen Blättermeldung soll sie sich der Ansicht des Königs beugt und demütig um Verzeihung gebeten haben.

Nordamerika.

* In Los Angeles in Kalifornien haben bei der Gemeinderatswahl die gemäßigten Parteien über die bisherigen sozialistischen Gemeinderäte gesiegt. Das wird hauptsächlich auf die Anteilnahme der Frauen, die zum erstenmal in Kalifornien ihr Stimmrecht ausübten, zurückgeführt. Von 70 000 wahlberechtigten Frauen haben 65 000 an der Wahlurne sich eingefunden und drei Viertel zugunsten der gemäßigten Partei gestimmt. Die Verzögerungen, die man erwartet hatte, ereigneten sich nicht. Die Wahlen sind die ruhigsten seit Jahren gewesen. Eine 90jährige hochbetagte Frauenkämpferin Frau Caroline Severance trat mit großer Feierlichkeit an die Wahlurne und sagte: „Das ist das, wofür ich zwei Generationen lang gekämpft habe. Heute ist der glücklichste Moment meines Lebens.“ Eine andere 71jährige Veteranin der Suffragetten, Fräulein Sara Flaugh, gab ihre Stimme ab und bekam plötzlich vor freudiger Erregung einen Herzschlag. Sie sank tot an der Wahlurne nieder.

Italien.

✕ Vor Tripolis ist einem ganzen Tag lang kein Flintenschuß gefallen. Der „fällige“ Sieg der Italiener erstreckt sich auf das Inbrandgehen eines Beduinenlagers.

Derſien.

Die russischen Truppen bewegen sich gegen Kaswin. Aus der Erklärung der russischen und englischen Gesandtschaft in Teheran geht hervor, daß die Truppen, falls in Teheran die Ruhe wiederhergestellt wird, in Kaswin verbleiben werden, anderenfalls jedoch in Teheran einrücken sollen. Das Auswärtige Amt erklärte dem englischen Gesandten die Bereitwilligkeit der persischen Regierung, sich in Unterhandlungen einzulassen, falls die Forderungen sich als gerechtfertigt erweisen. Sardar Afshar, der in Teheran eintraf, mahnt zur Ruhe. Er riet dem Volke, die Demonstrationen zu unterlassen, da sie zwecklos seien. Gegenüber Rußland sei Widerstand unmöglich, daher solle man keine Gewaltthaten gegen die Russen unternehmen. Durch Ruhe könne eher etwas erreicht werden. In Teheran herrscht Ruhe, doch dauert der Boykott gegen russische Waren unverändert fort. Es werden Stimmen laut, die seine Ausdehnung auch auf englische Waren verlangen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 7. Dez. Vom Bundesrat wurde u. a. dem vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffsabgaben zugestimmt.

Wien, 7. Dez. Wegen des Bescheides in der Sitzung des österreichischen Generalrates sind von den Christlich-Sozialen und Sozialdemokraten im Reichsrat scharfe Interpellationen eingebracht.

Paris, 7. Dez. Der russische Minister des Aßern
Ssazonow ist in Paris von dem Minister de Selves
empfangen worden.

Mexiko, 7. Dez. General Reyes überschritt den Rio Grande mit Hundert Bewaffneten und proklamierte die Revolution in Mexiko.

Wandervogel

Deutscher Bund.

Sonntagsfahrt

am 10. Dezember. Aufbruch von der Schule-Anschlag um 1/29 Uhr morgens Ziel ungewiß.

Der Wanderwart.

Gesellschaft zum Bunde Halver.

Am Sonntag, 10. Dezember, abends 7 Uhr, im Vereinslokal General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Turn-Verein

Deilinghausen.

Sonntag, den 10. Dezember nachm. 6 Uhr

Gemütl. Zusammenkunft im Vereinslokal.

Die Mitglieder werden mit ihren Damen herzlichst eingeladen

Der Vorstand.

Gefochten Schinken

empfiehlt

Frau E. Lausberg, Halver.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wählerlisten der Gemeinde Rönshol in der Wohnung des Unterzeichneten acht Tage lang und zwar vom 14. Dezember bis 21. Dezember d. J. zu jedermanns Einsicht ausgelegt sind.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb acht Tagen nach dem Beginn der Auslegung derselben bei dem Unterzeichneten oder dem von demselben dazu ernannten Kommissar oder der dazu niedergesetzten Kommission schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Rotorität beruhen, beibringen.

Rönshol, den 6. Dezember 1911.

Der Gemeindevorsteher: Haarhaus.

Schultornister und Taschen

in grosser Auswahl

nur gute Sattlerarbeit

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Sonntag, den 10. Dezember

ist unser Geschäft

bis 7 Uhr abends geöffnet!

Grosser

Weihnachts- = Verkauf =

Sinn & Co. Hagen i. W.

G. m. b. H.

Robert Grüber, Halver.

Zum Weihnachts-Feste empfehle ich als besonders

passende Geschenke:

Herren-Anzüge

von 18.— bis 65.— Mk.

Knaben-Anzüge

von 4.— bis 16.— Mk.

Herren-Ulster in allen Preislagen.

Herren-Paletots von 30.— bis 60.— Mk.

Knaben-Paletots, besond. preisw. Auswahl.

Pelerinen 12.25 bis 17.— Mk.

Kinder-Capes.

Knaben-Manchester- und Trikot-Anzüge.

Wasserdichte Loden- u. Gummi-Mäntel.

Lodenjoppen und Litewken.

Tzirtay-Joppen.

Buxkin-Hosen . . . von 3.— bis 18.— Mk.

besonders reiche Auswahl.

— Zwirn- und Pilot-Hosen. —

Herren-Artikel.

Steife Herren-Hüte von 3.— bis 7.50 Mk.

Moderne Ulster- und wetterfeste

Loden-Hüte.

Moderne Mützen, kleidsame Fassons

von 50 Pfg. bis 2. Mk.

— Hosenträger. —

Herren-Wäsche.

Stehkragen,

moderne Fassons, 40, 50, und 60 Pfg.

Vorhemden und Manschetten.

Dauer-Wäsche „Zelida“.

Kragen in allen Weiten 85 Pfg.

Vorhemden 1.— Mk.

Manschetten 1.50 Mk.

Garnitur 3,25 Mk.

Schwarze selbstangefert. Vorhemden 1.50 Mk.

Weisse gestrickte Vorhemden . . 80 Pfg.

Krawatten,

hochmoderne, riesige Auswahl.

Binder, prachtvolle Neuheiten.

Regenschirme

in allen Preislagen.

Handschuhe.

Korsetts.

Trikotagen und Wollwaren.

Normal-Herren-Hemden,

Ia. Qualität Felsenhemden 2.90, 2.50 Mk.

Normal-Herren-Hemden,

gute Qualität 2.20, 2.— Mk.

Normal-Herren-Hemden,

II. Qualität 1.65 Mk.

Herren-Normal-Hosen in verschiedenen

Qualitäten und Preislagen.

Normal-Herren-Jacken.

Macco-Herren-Jacken.

Bei Bar-Einkäufen von 5 Mk. an bis Weihnachten 5 Proz. Rabatt.

Ia. Holländische

Bollheringe

per Stk 5 Pfg.

Max Laible, Oberbrügge.

Milchversandscheine

empfiehlt die

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Amstsparkasse Lüdenscheid

Sauerfelderstraße 14.

Reichsbank-Giro-Konto

Postcheckkonto 12944

Der Zinsfuß für Einlagen ist vom 1. Januar 1912 bei tageweiser Verzinsung auf 4 % erhöht.

Der Vorstand.

Fernruf 538.

Fahrstuhl bis zum Atelier.

Groth & Co., Hagen

Werkstatt für das moderne Bildnis

weisen auf ihre streng modernen Bildnisse als vornehmes Weihnachts-Geschenk hin.

BESICHTIGUNG unserer jedem Geschmack Rechnung tragenden SCHAUHALLE erbeten.

MITTEL-STRASSE 21

im Hause R. Lehmkuhler

Uhren, Juwelen, Gold- und

:: :: Silberwaren. :: ::

Abends Aufnahme

bei elektr. Licht

ohne Unterschied

: von Tageslicht :

Aparte Neuheiten

passend für Weihnachtsgeschenke

in

Fantasie- und Kleinmöbeln.

Dekorations-Gegenständen und dergleichen.

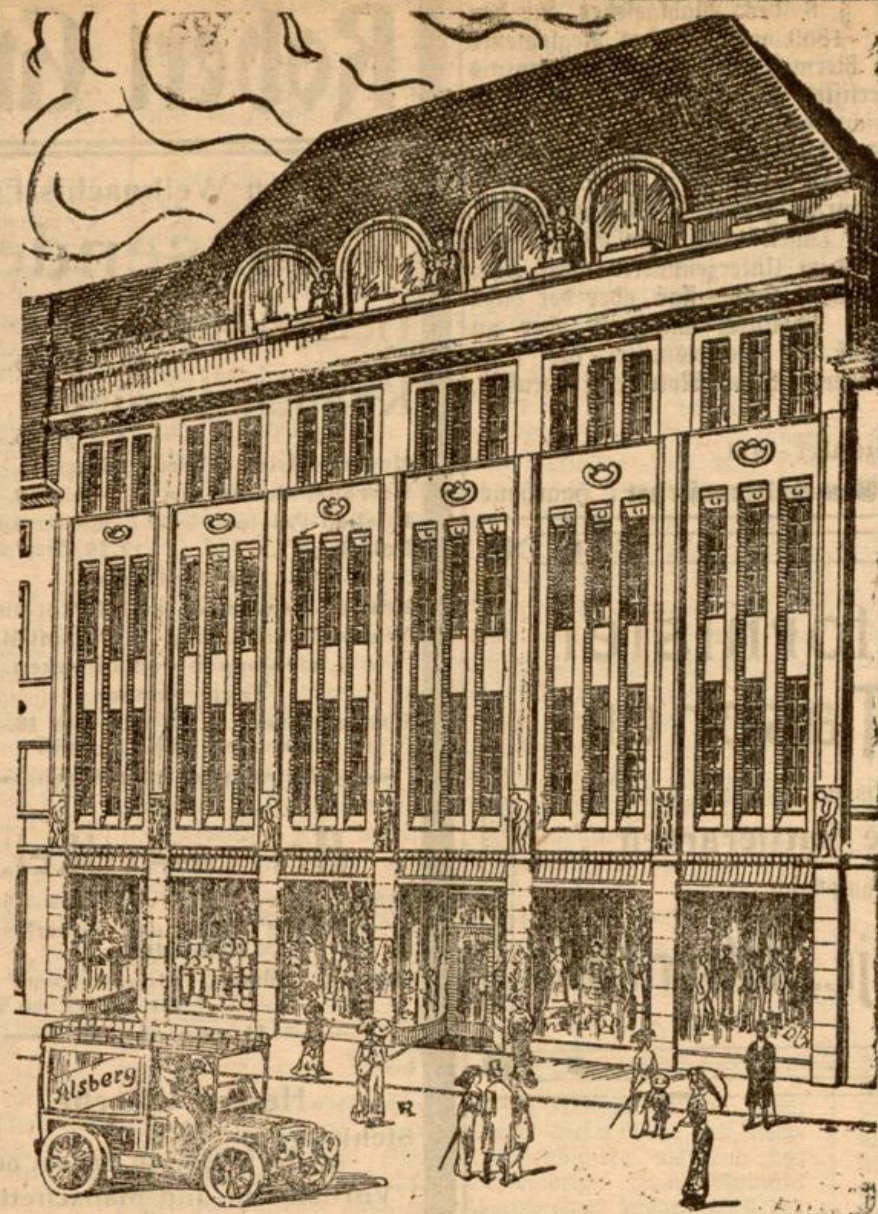
Hugo Becker, Hagen i. Westf.

Teppich-, Dekorations- und Möbeleinrichtungs-Geschäft.

Fernruf 631.

Elberfelderstrasse 35.

Extra Anfertigungen wolle man baldigst aufgeben.



GEBRÜDER * ALSBERG

HAGEN I. WESTF.

MODERNES SPEZIALHAUS

Einladung zum Besuche unseres Neubaus für den Weihnachtsbedarf.

Welche Vorteile bieten wir unserer Kundschaft?

Unser Neubau

mit tageshellen Verkaufsräumen in 47 Spezial-Abteilungen eingeteilt, ist eines der grössten Spezialhäuser Westdeutschlands.

Unsere Auswahl

in allen Artikeln der Bekleidungs- und Aussteuer-Branche ist die denkbar reichhaltigste. Die uns in reichem Masse zur Verfügung stehenden Räume ermöglichen es uns, grosse Läger in jeder Preislage und **jeder Geschmacksrichtung** zu unterhalten.

Unsere Preise

sind äusserst billig. Die Vorteile des gemeinsamen Einkaufes mit ca. 40 gleichnamigen Firmen lassen wir in vollem Maße unseren Kunden zugute kommen.

Unsere Reellität

die das Renoméé unsrer seit ca. 40 Jahren bestehenden Firma begründet, ist allseitig anerkannt.

Die Bedienung

geschieht nur durch kaufmännisch geschultes Personal, das angewiesen ist, jeden unserer Kunden freundlichst und sachgemäss zu bedienen.

Die Zusendung

aller Waren erfolgt franko durch die Post, Automobil oder Fuhrwerk.

Wir gewähren

RABATT

5% in gelben Rabatt-

• Marken •

oder

3% in Bar.

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Völkner, Völkner, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönnsahl, Meinerzhagen, Balbert, Mühlhose, Kupferberg, Kreuzberg, Nadevornwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Vell jr., Halver i. Westfalen.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 289

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1,92 : : : :

Halver

Samstag, den 9. Dezember

Anzeigen: Für die einpaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Melangezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Bort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1911

Zweites Blatt.

Ein Jahr des Glücks.

13 Novelle von Maria Hellmuth.

Schluss (Nachdruck verboten).

Hetta setzt sich ihm gegenüber, ihn aufmerksam bedienend. Er berichtet von Vorkommnissen in der Fabrik, die noch immer ihr Interesse erregen.

Von ihrem Vorschlage, sich heute einmal auf dem Wasser zu erfrischen, will er anfänglich nichts wissen. Er werde ihr lieber Gesellschaft leisten, auch sei es noch sehr schwül.

Dann gibt er aber doch nach, als Hetta ihm sagt, daß Nanni kommen wolle; außerdem sei auch Mama da, augenblicklich nur mit Wäsche beschäftigt. Er vertauscht seinen Anzug mit einem Sportkostüm, und sie gibt ihm noch eine kleine Streiche das Geleit. Von der Giebelseite des Hauses führt direkt ein Weg bis an den Fluß, wo in einem kleinen Schuppen sich sein Stüber, den er am liebsten benutzt, befindet.

Solange ihre Augen das pfeilschnell dahinschießende Boot verfolgen können, steht sie am Ufer, dann wendet sie sich wieder dem Hause zu.

Das Kind schläft ruhig, und Hetta läßt sich etwas ermattet in den Sessel sinken. Ein leicheres Geräusch lenkt ihre Aufmerksamkeit auf die Eingangspforte des Gartens.

Da lehnt eine Frauengestalt und schaut unverwandt zu ihr hinüber. Im ersten Augenblick denkt Hetta an irgend eine Bekannte, doch das ist keine Altenfelderin. Sehr groß, mit kräftig entwickelten, breiten Schultern in knapp anliegendem schwarzen Kleide hat die Gestalt fast etwas Männliches. Ein kleiner schwarzer Matrosenhut auf sehr krausem, braunrotem Haar läßt die Gesichtszüge deutlich erkennen; sie sind nicht ungeschön und doch nicht sympathisch. Es liegt ein Ausdruck von Härte darauf, der durch die starr fixierten Augen noch erhöht wird. Hetta lehnt sich in ihren Stuhl zurück, um sich — von den Weinranken gedeckt — den Blicken der Fremden zu entziehen.

Was geht sie schließlich die Neugierde einer Vorübergehenden an! — Aber sie sieht doch immer wieder durch das schon gelichtete rote Laub nach der Gestalt, mit dem Bewußtsein: Die bringt nichts Gutes! Der andere Gedanke: Sie kommt aus Franks Heimat und gerade jetzt ist er nicht da! — Nun kommt die Fremde langsam näher. Die Blicke der beiden Frauen kreuzen sich, als wollten sie gegenseitig ihre geheimsten Gedanken ergründen. Die Fremde verneigt sich ein wenig. „Ich Frank Wood suche“, sagt sie mit dem harten Akzent der Ausländerin. Dann in der gleichen formlosen Art: „Sprechen Sie englisch?“

Hetta hat sich gefaßt. Sie erhebt sich und macht der andern zwei Schritte entgegen, zugleich die letzte Frage bejahend. „Sie wünschen meinen Mann zu sprechen“, sagt sie dann in dem ihr eigenen freundlich sanften Ton hinzu, der ihr sofort die Herzen gewinnt, „er ist leider nicht anwesend. Soeben von dort fortgerudert.“ — Sie deutet nach dem Fluß — „fast müßte man sein Boot noch sehen können. Aber möchten Sie mir nicht sagen, was Sie zu uns führt, — mit wem ich das Vergnügen habe?“

Die Fremde lacht höhnisch auf. „Ob es ein Vergnügen ist, wird die Auffassung lehren.“ Sie mustert die junge Frau sehr ungeniert von oben bis unten. Hetta fühlt die Röte des Unwillens in ihr Gesicht steigen. Schweigend deutet sie auf einen der Korbfessel, sich selbst ebenfalls legend.

„Ich bin Jessie Ramsen, — Sie wissen von mir?“ eröffnet die Fremde nach einer schwülen Pause die Unterhaltung immer in der kurzen, bestimmten Ausdrucksweise. Hetta wendet sich ihr überrascht zu. „Ramsen? So nannte mein Gatte einen Heilmann, und ich sehe eine Verwandte in Ihnen? Dann seien Sie herzlich willkommen!“ Sie streckt ihr die Hand entgegen. Doch die Hand wird nicht erfaßt. Ein finsterner Blick schießt zu ihr hinüber.

„Ich nehme Ihre Hand nicht, — die Hand, die mich bestahl.“ Und jetzt steht sie hochaufragend vor der erschrockenen jungen Frau. „Ja, bestahl! Denn er, den Sie Ihren Gatten nennen, gehörte mir. Mir war er anverlobt; — mein Geld ebnete ihm den Weg zur Höhe. Und als er erreicht, wozu ich ihm geholfen, da habe ich ihn an sich gelockt. Ah, ich kann mir denken, dies sanfte schöne Gesicht, die weißen Hände, die paßten dem feinen Mann besser. Pfui über euch beide! Ihm habe ich meinen Fluß als ersten Gruß gesandt und dann danach geleckt, die zu sehen, die ihn mir geraubt, um auch ihr eine Verwünschung ins Antlitz zu schleudern. Nicht einen Tag des Glücks hätte ich euch vergönnt, wenn der alte, kranke Vater nicht meiner bedurft hätte. Und noch in der Stunde, die seine Gruft schloß, bin ich abgereist, um über euch Gericht zu halten. Ihr solltet elend werden, und das meine Rache!“ Sie hatte in sich steigendem Affekt gesprochen, die letzten Worte fast freischend hervorstoßend und den haßerfüllten Blick förmlich in das Gesicht ihrer Nebenbuhlerin bohrend.

Hetta hatte in lähmendem Entsetzen die Flut von Schmähungen über sich ergehen lassen.

Zuerst will sie ein leises Schuldgefühl, mit Mitleid gepaart, beschleichen, dann aber erfährt sie etwas, das beinahe dem Ekel gleichkommt vor dem megärenhaften Verhalten der andern, und das ihr fast ein physisches Unbehagen verursacht. Nur mit äußerster Willensanstrengung erhebt sie sich ebenfalls. Sie scheint zu wachsen in dem Bewußtsein ihrer Unschuld und Reinheit.

„Ihre Beschuldigungen treffen mich nicht“, sagt sie ruhig und stolz, wenn sie auch nicht verhindern kann, daß ihre Stimme in verhaltener Erregung zittert. „Ich höre heute zum ersten Male von Ihnen, wie ich Sie zum ersten Male

lehe. Ich würde es beklagen, Sie, wenn auch ahnungslos, um Ihr Glück gebracht zu haben, hätte ich die Ueberzeugung gewonnen, daß Sie Frank liebten. Aber eine Frau, die so spricht, wie Sie, die verflucht und nach Haß und Rache schreit, die hat nie geliebt. — Ja, ich bin sehr glücklich! Frei und offen will ich es gestehen: Die Liebe meines Mannes ist das höchste, was ich auf Erden besitze, und dennoch, würde er sich von mir wenden, um an anderer Stelle ein noch größeres Glück zu finden, ich würde vielleicht sterben daran, aber segnen ihn noch in meiner letzten Stunde.“

Sie ist totenbleich. Der edle Jörn, der in den großen blauen Augen aufflammt, verleiht dem zarten Gesicht etwas Hoheitsvolles. Doch ihre Kraft ist zu Ende, ein Zittern geht durch ihre Glieder, ihre Hand tastet nach einem Halt. In diesem Augenblick tönt in die Stille, die auf Hettas Worte folgt, das leise Weinen des Kindes. Und dieser Ton gibt ihr sofort die schwindende Kraft zurück.

Ohne auf die Fremde weiter zu achten, eilt sie an das Bettchen. Sie hebt den Kleinen empor und preßt ihn an sich mit einer Inbrunst, als könne man ihr auch diesen Besitz streitig machen wollen.

Jessies Blicke find der jungen Frau gefolgt. Jetzt weiten sich ihre Augen. Gangsam, wie von einer unsichtbaren Macht angezogen, kommt sie näher. „Ein Kind? — Sie haben ein Kind?“

„Ja“, ruft Hetta, „ein Kind! Das aber gehört mir, mir allein, denn ich habe es in Schmerzen geboren. Frank mag wählen zwischen Ihnen und mir. Und wie auch seine Entscheidung ausfällt, ich werde mich klaglos fügen; nur das Kind muß mir bleiben, es wird mich entschädigen.“ Sie hat in ihrer Aufregung wieder deutsch gesprochen, und es bleibt fraglich, ob Jessie sie verstanden.

Die sieht nur auf das Kind. „Lassen Sie mich seine Züge schauen“, bittet sie jetzt beinahe zaghaft und tritt etwas näher.

Wollen Sie es vielleicht auch verw — —“, die junge Mutter stockt. Das häßliche Wort erscheint ihr wie eine Entweihung über dem Haupt ihres Kindes. „Ich bitte, verlassen Sie mich“, kommt es gepreßt über ihre Lippen. „Ich — ich möchte mich nicht verflüchten.“

Jessie steht ruhig da. Ueber ihre harten Züge fliegt ein weicher Schimmer.

„Ein Kind entführt! Eine Mutter, die es geboren, ist geblieben! So glaubt man bei uns. Fürchte nichts für dein Baby, das ohne Schuld. Ja, ich kam mit dem Herzen voll Haß und Rachedgedanken, denn auch ich habe ihn geliebt, wenn auch anders, wie du. Er hat einen Schutzengel neben sich, nun ist auch er gefeit!“

Hetta lächelt ungläubig den Worten. Ist es möglich, daß so verschiedene Empfindungen in dem Herzen eines Weibes schlummern? Noch zögert sie. Dann aber hält sie in warmer Aufwallung der Fremden das Kind entgegen. Die beugt sich darüber, ohne es zu berühren, sie schaut es lange an, macht dann das Zeichen des Kreuzes und geht wortlos hinaus.

Hetta will noch etwas sagen, sie zurückhalten, bis Frank heimkehre, doch sie vermag kein Wort hervorzubringen; vor ihren Augen beginnen sich dunkle Kreise zu drehen.

Sie hat nur noch so viel Besinnung, das Kind in sein Bettchen zurückzulegen, dann gleitet sie ohnmächtig zu Boden. — — —

An der Gitterpforte stößt Nanni Brandt auf die schwarze Frauengestalt, die mit zu Boden gesenkten Blicken an ihr vorübergeht.

Einige Minuten steht sie zögernd und anscheinend überlegend still, dann schlägt sie den Weg nach dem Fluß ein.

„Holla, wer ist das?“ denkt Nanni. „Etwas Gutes hat die nicht gebracht!“ Von böser Ahnung erfaßt, eilt sie in das Haus, sich hier, tödlich erschrocken, um die bewußtlose Freundin zu mühen. — — —

Frank ist weit hinausgerudert. Der lang entbehrte Genuß erfüllt ihn mit frohem Behagen. Er achtet weder auf das drohende Gewölk, das sich im Westen zusammenballt, noch auf den niedrigen Flug der Vögel, die mit ihren Flügeln fast das Wasser berühren.

Seine Gedanken weilen bei Weib und Kind. Er sieht den Knaben wachsen und groß werden. Alles, was gut und edel, wird die Mutter in seine Seele pflanzen, und er selbst wird ihn lehren, was Kraft gibt und Mut. Dann wird er ihm auch erzählen von den Bergen und Seen seines Hochlandes; vielleicht kann er es ihm auch einmal zeigen. Bei diesem Punkt stockt auf einmal der Flug seiner Gedanken. Ihm ist es, als verdunkle sich plötzlich die lichte Landschaft.

Aus seinem Sinnen erwachend, sieht er um sich. Das drohende Wetter ist wirklich da; es ist Zeit, an die Heimkehr zu denken.

Unheimlich schnell sinkt die Dunkelheit herab; ein fahles Grau hüllt Wasser und Ufer ein. Doch Frank kennt den Fluß genau, er darf sich nur nicht seinen Träumen überlassen, sondern muß auf den Kurs achten.

Da zuckt auch schon ein fahlläulicher Blitz aus der Wolkenwand herab; ein heftiger Wirbelwind wühlt das bisher reglose Wasser auf. Das schmale Boot tanzt auf den Wellen. Franks starke Hand meistert den Anprall, aber er bereut jetzt doch, nicht eher umgekehrt zu sein. Nicht feinetwegen, ihm ist es gerade recht, einmal wieder seine Kraft erproben zu können, er denkt nur an Hetta, die sich um ihn sorgen wird.

Und vorwärts schießt das Boot. Der Wind wird zum Sturm, die Dunkelheit schwärzer, nur wenn ein Blitz herniedersfährt, erkennt er das Ufer. — Doch jetzt leuchten ruhige elektrische Sonnen durch das Dunkel, das ist Altenfelde und dort auch schon der Steg neben dem Schuppen, wo er landen kann. Er schaut scharf vor sich. —

Aber was ist das? — Steht da nicht jemand? — Raum macht es den Eindruck einer menschlichen Gestalt — so unbeweglich und dunkel ragt es in der unsicheren Be-

leuchtung auf. — Ist er vielleicht doch an falscher Stelle? Der Sturm treibt das Boot dem Ufer zu; fast willenlos führt er das Ruder. Da erblickt abermals ein blendender Blitz das Dunkel, — mit einem Ruck sinkt Frank zurück.

„Jessie!“ schreit er auf. Das Ruder entgleitet seiner Hand. In abergläubischem Entsetzen starrt er nach jenem Platz, der jetzt wieder in Dunkel gehüllt ist. Der Fluß! Der Fluß erfüllt sich! — Ein kurzer Blick — winkt die Erscheinung nicht?

„Frank!“ tönt es hell und scharf durch das Brausen des Sturmes. „Frank Wood!“

Ein gurgelnder Laut ist die einzige Antwort. Als wieder ein Blitz die Stelle beleuchtet, treibt das Boot eine Strecke weiter mit dem Kiel oben.

Jessie, denn sie ist es, läuft ratlos an dem Ufer hin und zurück. Nirgends ein anderes Boot, nirgends ein Mensch zur Hilfe, — wie ausgestorben Straße und Fluß. Eine sinnlose Angst bemächtigt sich des Mädchens. Er darf nicht vor ihren Augen untergehen; er, den sie nur sehen wollte, um ihm ein verhöhrendes Wort zu sagen. Da fällt ihr Blick auf den Schuppen, sie stürzt draufhin. — Gelobt sei Gott, — dort findet sie Boot und Ruder!

Wenige Minuten nur und sie rubert der Stelle zu, wo Franks Boot umgeschlagen.

„Frank! — Frank!“ ruft sie laut in das Dunkel. Taucht da nicht ein Kopf auf? — Nein, dort ganz nahe dem Ufer — — —

Kreuz und quer, mit fabelhafter Sicherheit steuert das kraftvolle Mädchen durch die hochgehenden Wellen, — alles vergeblich, — von Frank ist keine Spur zu entdecken. — — —

Der Fabrikwächter ist tödlich erschrocken, als vom Wasser eine furchtbar blasse Frau daherkommt und ihm sagt, es sei jemand verunglückt, aber vielleicht noch zu retten.

Das Wasser fordert häufig Opfer, und so ist man in Altenfelde schon auf schnelle Hilfeleistung eingerichtet.

Das Gewitter hat sich verzogen, der Mond ist zwischen den zerrissenen Wolken hervorgetreten und leuchtet mit bläulichem Schein den Booten, die mit Stangen und Netzen versehen ausgezogen sind.

Es ist Woods Stüber, der herrenlos herantreibt, aber es erscheint allen unglaublich, daß er, der beste Ruderer, verunglückt sein soll, wenn sich, auf Nachfrage in seiner Wohnung, auch bestätigt, daß er eine Bootsfahrt unternommen. Doch das Traurige wird Wahrheit. Als am Morgen die Sonne aufgeht, strahlend, als sei es gar nicht möglich, daß in der Nacht so graufiges Unwetter gewütet habe, da finden sie ihn, der gestern noch in voller Lebensfrische unter ihnen gewiehl. — Ganz Altenfelde ist erschüttert. Diesmal ist keine Stimme, die das jähe Ende des jungen Mannes nicht aufrichtig beklagt. Der Arzt hat Herzschlag konstatiert. Auch nur dadurch läßt sich das

Unglück erklären. — Es taucht wohl ein Gerücht auf von einer schwarzen Dame, die am Ufer umhergeirrt sei, aber auch das findet eine natürliche Aufklärung: Eine Verwandte, die zum Besuch gekommen und ihm entgegengehen wollte.

Möchte einer noch irgend ein Geheimnis dahinter wittern, so wird jeder Verdacht enttrüftet, als an der Brust des Verunglückten neben Frau Rackow und Nanni jene Fremde steht — bleich und starr wie eine Statue. Nur Hetta fehlt. — Die Arme liegt in wilden Fieberphantasien und ahnt noch nicht, daß ihr Glück ein so tragisches Ende genommen. —

Wochen vergehen schwankend zwischen Angst und Hoffnung an Hettas Krankenlager. Nanni ist unermüdet in der Pflege. Herr Alten hat sie auf unbestimmte Zeit beurlaubt, da Mutter Rackow völlig kopflos ist. —

Es kommen Stunden, in denen Nanni fast wünscht, die junge Witwe möchte in dieser Bewußtlosigkeit hinüberzuschlummern, dem so sehr geliebten Gatten in die Ewigkeit folgend.

Nanni weiß alles, was der Krankheit vorange-

gangen. Jessie Ramsen ist, bevor sie wieder abreiste, zu ihr gekommen und hat eine Beichte abgelegt. Nanni weiß nun, daß die Fremde, wenn auch ungewollt, die Ursache zu Franks Unfall, wie Hettas Krankheit gewesen ist, und sie fürchtet, daß die Trübung des Bildes des geliebten Mannes Hettas Schmerz noch verschärfen wird. — Doch wenn sie dann das Kind ansieht, so steht sie zu Gott, diesem hilflosen Wesen wenigstens die Mutter zu erhalten.

Und langsam, sehr langsam weicht das Fieber; das Bewußtsein kehrt zurück. Nanni hat die schwere Aufgabe übernommen, der Genesenden die Trauerbotschaft mitzuteilen, die sich nicht länger verheimlichen läßt, und ihr bangt vor dem Augenblick.

Doch ob es die übergroße Schwäche ist, die die junge Frau noch umfassen hält, oder hat sie in dem Halbdämmer des Fiebers schon eine Ahnung davon erhalten — sie nimmt die Nachricht ruhiger auf, wie alle gefürchtet haben.

„Gott hat entschieden“, sagt sie, während Tränen über ihr schmal gewordenes Gesicht rieseln. „Nicht ihr, — nicht mir sollte sein Besitz ferner das Glück bedeuten. O, Nanni, ein Jahr nur! Ein kurzes Jahr, wie ich es einst vermaßen aussprach, — mein Ausspruch hat sich graufam erfüllt. — Doch nein! Mein Glück ist mir ja nicht ganz genommen, es lebt weiter in meinem, in meinem Kinde. Mir blieb das Höchste, das Reinste, was die Erde bietet: Das Mutterglück!“ —

Ende.

Im Reiche des Bergkönigs.

Der bekannte Schriftsteller und Reiseführer A. Zimmermann hat soeben eine Rundfahrt durch das Gebiet der rheinisch-westfälischen Montanindustrie beendet und legt seine Eindrücke in einer Anzahl von Artikeln nieder, mit deren Abdruck wir heute beginnen.

Heute fahren wir von Essen aus in das Reich des Bergkönigs. Er wohnt nicht weit von hier, in einer der großen Nachbarstädte. Abwärts vom großen Berke in einem stillen freundlichen Gäßchen, zwischen dessen Häusern allerlei Grün hervorragt, und an dessen Rändern neugierige Grashalme sprießen, liegt ein langgestreckter, vornehmer Bau mit Sandsteinfassade. Dahinter, durch einen Wintergarten mit reichen Balmen mit ihm verbunden, inmitten eines sorglich gepflegten alten Gartens, eine vornehme Villa. Das schönste im Garten ist eine gewaltige, uralte Platane mit splitternder Rinde und weit ausladendem Geäst. Die neugierigen Grashalme vorn brauchen keinen täppischen Fuß zu fürchten, der sie zusammentritt. Denn die Gasse liegt meist vollständig still und verlassen da; und die wenigen Passanten, die hier durchkommen, gehen aus Vorliebe in der Mitte des Damms. Sie laufen keine Gefahr, überfahren zu werden. Gewöhnliche Wagen kommen hier überhaupt nicht vorüber, und wenn ein Auto, dessen Ziel dann regelmäßig unser vornehmer Bau ist, in die Gasse oben oder unten einbiegt, oder wenn aus dem Torweg des großen Hauses mit der Villa, oder auch des kleineren grauen Hauses gegenüber, — dem mit dem Schlegel und dem Eisen am First — eines von ihnen heraus will, so würde auch ein Stocktauber durch sein „Töffstöff!“ noch rechtzeitig beiseite gedrückt werden.

Was sonst in der Straße sichtbar wird, sind in der Hauptfache Depeschenboten. Kein Wunder. Werden doch von dem stillen Bau aus alle die Provinzen und Satrapien eines industriellen Großkönigreichs regiert, wird doch von ihm aus Millionen und aber Millionen in Papier und Gold der Plak angewiesen, an dem sie zu arbeiten haben! Und die Depeschenboten, die ab- und zugehen, unterhalten die Verbindung mit den Fürsten, die nach Kunde hungrig sind aus unsrer Gasse, mit den Gruben, da der Bergmann in ihrem Dienst von seinem Lager bricht, was von den Überresten von feuriger Glut einst verchlungenen Welten schicht um Schicht seit Jahrtausenden dort unter Tage ruht, mit den Häfen endlich, da man die Kohle in Schiffe verlädt. Mit einem Wort, der vornehmer Bau ist die Generaldirektion einer der großen Montangesellschaften des Rheinlands.

Das graue Haus gegenüber ist ihr technisches Hauptquartier. Im Hof stehen elegante Automobile fahrbereit. Die Bergwerke der Gesellschaft liegen viele Meilen weit rings im Lande verteilt. Ehedem war es eine Tagereise, wenn jemand von der Zentrale aus eines von ihnen besuchen oder inspizieren wollte. Heute springt der Herr Oberingenieur früh nach Durchsicht seiner Post in einen der Wagen, und eins, zwei, drei — bis er seine Zeitung oder ein paar Berichte gelesen hat, ist er am Ziel. Wird den Tag über draußen jemand von der Zentrale gebraucht, stets kann er unverzüglich lospurten. Das Automobil spielt eine gewaltige Rolle im inneren Dienst der großen industriellen Gesellschaften am Rhein; es vermittelt auch den Verkehr von Grube zu Grube und Hütte zu Hütte, und es ist eines der charakteristischsten Zeichen der Großzügigkeit der Betriebe hier, daß trotz der erheblichen Anschaffungs- und Unterhaltungskosten der Wagen diese Zeit sparenden Beförderungsmaschinen den Beamten mehr wie reichlich zur Verfügung gestellt werden.

In der Villa hinter der Verwaltung und in dem schönen Garten wohnt der Herrgott. Ein einsamer Junggeselle, — Philanthrop und Mäzen. Nicht immer war es in der stillen Gasse und in seinem Haus so ruhig und leer wie heute. Einst jubelten dort mehr als ein Dutzend Kinder, und eines davon war er selbst. Sein Vater, der Begründer der Gesellschaft, war einer der Pioniere des rheinischen Bergbaus. Und hatte Glück und baute sich auf der Höhe des Erfolges dieses Haus. Das war in den Gründerjahren, und er starb noch vor Eintritt der Krise, also im Hochgefühl des Erreichten. Dann kam von der Wiener Börse her der allgemeine Zusammenbruch. Und der Sohn mußte sorgen, daß er nicht, wie für andere, auch für die Gesellschaft seines Vaters zur völligen Katastrophe wurde, und hat das arg gefährdete Schifflein schließlich durch den Strudel gesteuert und ihm dann den Kurs zu geben gewußt nach glücklichen Landen. Das Unternehmen, dessen Leitung er damals übernahm, ist heute die größte Bergwerksgesellschaft Deutschlands. Die Brüder und

Schwester aber, die ehemals gemeinsam mit ihm unter der alten Platanen die Spiele einer glücklichen Jugend spielten, sind längst hinaus in alle Welt und zum großen Teil auch bereits hinüber ins Jenseits. Er allein ist zurückgeblieben im alten Heim und baut weiter in emsiger Arbeit an dem Werk, zu dem sein Vater erst den Grund gelegt. Seine Stimme ist in gewissem Sinne die wichtigste, wenn die Großen des Rheinlands zu Essen im Kohlenkongress zu Rathe sitzen. Denn er ist der Führer der Partei der „reinen“ Dechen.

Wir erzählen hier von der Sarpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft zu Dortmund und ihrem Leiter, Herrn Generaldirektor Robert Müller.

Die Erlaubnis zur Einfahrt auf einer der benachbarten Gruben der Gesellschaft wird uns nicht verweigert. Eines der Autos bringt uns an Ort und Stelle. Eine Viertelstunde von dem Bergwerk entfernt liegt die zugehörige Kolonie. Der Herr Generaldirektor hat uns vorher erklärt, daß er in puncto Wohlfahrtsangelegenheiten mit Krupp selbstverständlich nicht konkurrieren könne. Der Brauch nicht auf Dividenden zu setzen. Er aber könne nur das tun, was im Interesse seiner Gesellschaft absolut notwendig, d. h. was ganz unvermeidlich sei, wenn man halbwegs zufriedene Arbeiter haben wolle. Abgesehen dankten die Leute für mehr; sie wollten keine Wohlthaten, wollten niemand verpflichtet sein... Das klang ziemlich bärbeißig. War aber, wie sich in der Kolonie zeigte, nicht allzu wörtlich zu nehmen. Die Leute wohnen in niedlichen Häusern wirklich ganz famos. Jedes Haus hat seinen Garten; auch gehört ein Stück Wald zu dem Ganzen. Dies Stück Wald ist Anhängel jeder der Kolonien Sarpens; sein Vorhandensein liegt dem Generaldirektor sehr am Herzen, der Kinder wegen, und ist Vorbedingung für die Wahl des Platzes. „Dem Herrn Generaldirektor? Und der Kinder wegen? Kümmerst du dich persönlich um so etwas?“ — „Na gewiß! Für die Kinder sorgt der Herr Generaldirektor überhaupt ganz besonders. Alle Augenblicke kommt er Sonntags zu uns herausfahren, und dann spricht er mit den Schwestern im Kinderheim alles durch und mit den Krankenschwestern. Und bringt jedesmal etwas mit; Spielzeug, oder ein schönes neues Bild, oder Bücher für unsere Bibliothek — sehen Sie den Prachtbau dort drüben? — oder Bräutchen für unsere Koch- und Köchlechen. Das ist so sein Privatvergnügen. Er tut überhaupt viel Gutes.“ „Et, ei, Herr Generaldirektor! Das ist doch ganz etwas anderes, als Ihre angebliche Beschränkung auf Knappsch, als Ihr starrer Nützlichkeit- und Notwendigkeitswahn! Doch jetzt hinüber zur Grube, dort, wo der Förderurm ragt mit den wirbelnden Rädchen, über die das Drahtseil des Förderkors herauf und hinunter läuft.“

Nah und Fern.

Halber, den 9. Dezember 1911.

1608 Englischer Dichter John Milton in London geb. — 1641 Niederländischer Maler Anthonis van Dyck in London gest. — 1822 Maler Wilhelm Genz in Neuruppin geb. — 1848 Architekt Gabriel v. Seidl in München geb. — 1867 Erfinder des Zündnadelgewehrs Nikolaus v. Dreys in Sömmerda gest.

□ Vom Inferieren. Der Gedanke, daß das Publikum durch besondere Lockmittel und selbst durch Täuschung zunächst veranlaßt werden müßte, ein Inserat zu lesen, beruht auf einer völlig unrichtigen Auffassung von dem eigentlichen Werte des Inserates. Geschäftliches ist allemal für das Publikum interessant, in dessen Geschäftsbereich es fällt. Wenn jemand Stiefel zu verkaufen hat, so sind auch die Stiefel interessant für den, der die Stiefel braucht oder schenken will. Genau so verhält es sich mit allen anderen Waren. Zur Weihnachtszeit hat dieser Satz erhöhte Bedeutung, denn der Käufer zieht nicht bloß seine eigenen Bedürfnisse und sein Interesse in Rechnung, sondern auch das derjenigen, die er zu beschenken gedenkt. Es gehört zum guten Inserat durchaus kein Märchen oder ein besonderes Lockmittel. Zu der richtigen Art des Inferierens gehört vor allem, daß der Name des Geschäftes nicht vergessen, sondern durch öfteres Inferieren immer wieder aufgeführt wird. Das Publikum hat sich schon daran gewöhnt, den Inseratenteil einer Zeitung sozusagen als tägliches Nachrichtenheft zu benutzen. Wir wollen mal in der Zeitung nachsehen, ist der tägliche Satz aller, die etwas brauchen und es am rechten Orte beziehen wollen. Aber wie kann jemand wissen, daß da und dort etwas Gutes zu verkaufen ist, wenn es nicht bekannt gemacht wird, so bekannt, daß man nur einen Blick auf die Zeitungsseite zu werfen braucht, um sich des Ge-

schäftes zu erinnern. Der Geschäftsmann muß bedenken, daß jedermann an so viele andere Dinge zu denken hat, daß ihm nicht immer der Name für die Geschäfte gegenwärtig ist. Er muß sich immer wieder in Erinnerung bringen. Die Ware, die nicht annonciert wird, kann ja ebenso gut sein, als die, die in jeder Zeitung steht, aber viele erfahren gar nichts davon. Das Inserat ist nicht für den Inferenten, sondern für den Kunden; je leichter es sich liest, desto größer die Wahrscheinlichkeit, daß es Leser findet. Sehr oft hat der geringe Erfolg eines Inserates seinen Grund darin, daß der Inferent den Mut verliert, ehe er überhaupt das Recht hatte, einen Erfolg zu erwarten.

□ Soldatenfeldmorde sind in letzter Zeit wieder häufiger vorgekommen. Jetzt werden abermals zwei gemeldet, einer aus dem Osten unseres Vaterlandes und einer aus der Reichshauptstadt Berlin. Die Nachrichten lauten:

Berlin, 7. Dez. Der Sergeant Neumann von der ersten Kompanie des Garde-Füsilier-Regiments hat sich in der Kaserne erschossen. Dienstliche Verfehlungen liegen nicht vor. Die Veranlassung ist noch unbekannt.

St. Gallen, 7. Dez. Mit verbundenen Augen zum Katernenfenster hinausgestürzt hat sich vom dritten Stockwerk in selbstmörderischer Absicht der Kanonier Hafe vom hiesigen Feldartillerieregiment Nr. 35. Er blieb mit gebrochenen Gliedern auf dem Hofe der Kaserne liegen. Hafe, der aus Thurn stammt, soll die Tat aus Lebensüberdruß verübt haben.

□ Eine ganze Feldbahn gestohlen wurde dem Eisenbahn-Bauunternehmer Steinweg von seinen in Hannover gelegenen Lagerplätzen, die noch nicht ermittelten Täter haben sämtliche Teile zu einer kompletten Feldbahn von fast einem Kilometer Länge mitgenommen. Die Diebe haben zum Transport ihrer Beute wahrscheinlich die Handlarre des bestohlenen Unternehmers benutzt, wodurch ihnen der Diebstahl sehr erleichtert wurde.

□ Brandstiftung in einer sächsischen Kaserne? In der Kaserne des 106. Infanterie-Regiments in Möckern brach ein Großfeuer aus. Die in dem Artilleriereverschuppen untergebrachten Montierungskammern gingen in Flammen auf. Der Schaden an verbrannten Garnituren wird auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Das Gebäude ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Da in dem ausgebrannten Kammergebäude im Vorjahr ein großer Diebstahl ausgeführt wurde, so besteht der Verdacht der Brandstiftung. Untersuchung ist angeordnet.

□ Neuer Rekord deutscher Funkentelegraphie. Der Kapitän des Dampfers „Corcovado“ hat nach Hamburg mitgeteilt, daß das Schiff auf der Reise von Hamburg nach Havanna nach 13 Tagen nach der Abfahrt drahtlos übermittelte Nachrichten von der Station Norddeich über eine Entfernung von annähernd 2400 Seemeilen in der Luftlinie erhalten hat. Das dürfte eine bisher unübertroffene Leistung der drahtlosen Telegraphie darstellen.

□ Das Nachtlager vor der Nathausuhr. In München kletterte nachts ein Mann auf das Gerüst, das am dortigen alten Rathausurm angebracht ist, um unterhalb der Uhr sein Nachtlager aufzuschlagen. Zwei Schutze bemerken auf ihrem Patrouillengange den Sonderling auf seinem lustigen Lager. Die Beamten erkletterten gleichfalls das Gerüst und holten den Mann herunter. Die Kletterpartie der drei hatte trotz der späten Nachtstunde eine große Menschenansammlung zur Folge.

□ Kinder als Frachtgüter. Zwischen den Stationen Grävenitz und Magdeburg fand man im Güterzuge in einem Wagen, der Möbel und Hausgeräte enthielt, sechs Kinder eingesperrt. Es stellte sich heraus, daß die Eltern der sechs Kinder, zwei Familien aus Grävenitz, von da nach Obersiebenbrunn verzogen waren. Um das Fahrgehalt für die Kinder zu eriparen, hatten die Eltern diese mit den Möbeln zusammen in den Güterwagen gesteckt. Sie selbst waren schon nach Obersiebenbrunn vorausgereist. Die Kinder wurden in Schutzhaft genommen und gegen die Eltern das Strafverfahren eingeleitet.

Größte Auswahl!

Großartige Auswahl in passenden Weihnachtsgeschenken

Billige feste Preise!

Kaiserstraße 53—55

2 Minuten vom Bahnhof.

Hugo Fischer, Radevormwald

Kaiserstraße 53—55

2 Minuten vom Bahnhof.

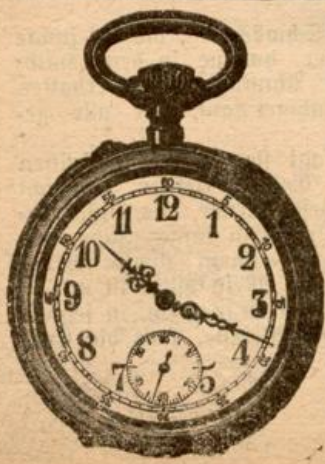
Beleuchtung	Porzellan	Glas	Nickelwaren	Holzwaren	Blechlackierwaren	Eisenwaren	Lederwaren	Galanteriewaren
Kronleuchter Klavierlampen Salon-Lampen Bügel-Lampen Tischlampen Nachtlampen Ampeln Wandarme Küchenlampen Kerzenleuchter u. s. w.	Es-Service Kaffee-Service Tee-Service Waschgarnituren Küchentonnen Palmkübel Wandteller Brotsteller dek. Tassen Kinderteller u. s. w.	Bier-Service Löffel-Service Weingläser Biergläser Löffelgläser Bierseidel Taselauffänge Döschalen Blumenvasen Käseglocken u. s. w.	Kaffee-Service Bowlen Cacchöfen Tortenplatten Rauchservice Sastkannen Küchenervice Bügeleisen Einsätze Ripptische u. s. w.	Haus-Apotheken Bürstenständer Vogelbauer m. Ständ. Rahlfasten Ablaufbretter Baneelbretter Küchenbretter Ueberhandhüthalter Tablette Rollstischdecken u. s. w.	Ofenschirme Rohlenkasten Gebäckkasten Briefkasten Geldkasten Wärmflaschen Schirmständer Brotkörbe Spardosen Gießkannen u. s. w.	Brotschneidemaschinen Reib- Reischhof- Wasch- Bring- Mangel- Reisepu- Kopierpressen Haushaltswagen Kaffeemühlen u. s. w.	Damentaschen Reisetaschen Geldbörsen Zigarrentaschen Briefstaschen Tornister Markttaschen Ledergürtel Photographie-Album Postkarten u. s. w.	Zeitungsmappen Büchertaschen Staubtuchtaschen Kompagnons Nadelkasten Schmuckkasten Briefpapier in Kassett. Rippfächer Broschen Damen-Uhrketten u. s. w.

Ofen und Herde. Feine Neuheiten in Rotkupfer, Messing- und Edelmetall-Gegenständen. Haus- und Küchengeräte.

Aluminium-Kochgeschirre und -Geräte.

Unter Garantie! Solinger Stahlwaren. Unter Garantie!

Fein versilberte und oxydierte Luxus- und Gebrauchsgegenstände der Thüringer Metallwaren-Fabrik.



Bäumer & Cie. Inhaber: Rud. Lehmkuhler, Hagen i. W.
Mittelstraße 21 Uhrmacher u. Goldarbeiter Fernsprecher 538

empfehlen in anerkannt grösster u. schönster Auswahl zu bekannt billigst gestellten Preisen bei weitgehender, langjähriger, schriftlicher Garantie

Uhren, Juwelen, Goldwaren, Silberwaren, Bestecke
Glashütter und Schweizer Taschen-Uhren

Spezial.: Trauringe zu Original-Fabrikpreisen
Ausgabe gelber Marken

Reparatur-Werkstatt für Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Nicht gefallende Sachen werden nach dem Weihnachtsfeste bereitwilligst umgetauscht.

Bürsten-Waren

aller Art
empfehlen

Willh. Bell jr., Halver.

Feuer-
Lebens-
Haftpflicht-
Unfall-
versicherungen

vermittelt zu den kulantesten
Bedingungen die

General-Agentur der Mün-
berger Lebensversicherungsbank
Adolf Welter, Halver i. W.
Vertreter überall gesucht.

Nirgendwo erhält man so
schnell und sicher ein

Bar-Darlehen

als b. d. Handelsgerichtl. eingetr.
Firma Krümer & Göttert, Hagen
i. W. Westfr. 8 im Monat Juni
lt. Buch ca. 10.000 Mk. aus-
geliehen Ausf. kostenlos Zahl-
reiche Refr. 3 Beweise



Ing. Max Proescholdt,
Schutzrechte im In- u. Aus-
lande. Auskunft u. Bro-
schüre „Patent-Wissen-
schaft“ kostenlos. Eigene
Vertretung in Berlin.
Hagen i. W. Elbertelder-
strasse 32.
Fernruf 1412 und 1493.

Nähmaschinen
Mk. 55 bis 130
H. Bittler, Hagenstr. 2
Lüdenscheid

Geheime

Leiden, Erkrankung der Nieren,
Blase, Harnwege werden über-
raschend erfolgreich behandelt
mit Apoth. Wagners Boldo-Tee

In Karton à Mk. 1.—

Zu haben bei:

J. W. Schumacher, Drogerie
Lüdenscheid, Wilhelmstr. 18.



für alle
Zwecke
mit und ohne
Rohr-Leitung,
tehl. od. häng.
Beleuchtung,
Lampen, In-
ternen u. alle
Teile für jede
Lichtart. Kata-
log, 250g Ab-
zugeben. Vertreter gesucht.

H. R. Müller, Weimar 77 g.

Jugend

verleiht ein rosiges, jugendfrischer
Antlitz und ein reiner, zarter, schönes
Teint. Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd-Vitennmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Vitennmilch Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
H. Köster, E. Lausberg,
Carl Brückmann,
Th. Enneper, Halver.

Langnese-Kakes, Biscuits
und Waffeln, Schokoladen,
Pralines, Bonbons
in großer Auswahl
Gust Neuser, Halver.

Salz

der Saline Königsborn.

Rochsalz

1/4 Sad 50 Pfund 4.75 Mk.

Rochsalz

1/2 Sad 100 Pfund 9.00 Mk.

Rochsalz

1 Sad 200 Pfund 17.50 Mk.

Zafelsalz

1/2 Sad 100 Pfund 9.20 Mk.

Aug. Schächermann,
Halver.

Empfehle Ia. gepflückte Hell-
weger

Zafeläpfel

Kud. Johann, Carthausen.

Weihnachts-Messe

Gebr. Lennhoff, Lüdenscheid.

Das der heutigen Nummer beiliegende 4seitige Extrablatt bitten wir gefl. zu beachten.

Wahlverein der freisinnigen Volkspartei
Schalksmühle.

Wahlverein der nationalliberalen Partei
Schalksmühle.

Sonntag, den 10. Dezember 1911

Öffentliche Versammlungen

nachmittags 3 1/2 Uhr in Hülscheid-Heedfeld
im Saale des Herrn G. Spelsberg in Heedfeld,

um 6 Uhr nachmittags

im Saale des Herrn H. Hüffer in Schalksmühle.

Redner: Reichstags-Abg. Herr Geheimrat
Ottomar Müller in Köln.

Die Vorstände.



Schlanke Figur

erzielt selbst die stärkste Dame
durch die neuen Modelle von

„Nemo“-self
reducing

Millionen verwöhnter Frauen, besonders in
Amerika, verdanken der genialen, immer
wieder verbesserten Konstruktion dieses
berühmten Korsetts ihre jugendlich
schlanke Erscheinung.

Für jede Figur ein passendes Modell

Preis von 12.50 bis 40.00 Mk.

Carlix-Korsetts

mit Doppelschnürung.

D. R.-Patent 223 106, in allen Preislagen vorrätig.

Alleinverkauf in Hagen

Helene Davids & Co.

Elberfelderstr. 41.

HAGEN

Telephon 1939.

Anprobezimmer.

Gelbe Marken.

Fachkundige Bedienung. (4)

Mein diesjähriger grosser

Weihnachts-Verkauf

ist eröffnet. — Hier findet ein jeder Käufer vorteilhafte Geschenke.

Empfehle besonders ausser den reizenden

Haus- u. Küchenartikel, Luxus- u. Spielwaren

meine rühmlichst bekannte

Rekord-Waschmaschine, zum Pendeln . 38.— Mk.

Rekord-Waschmaschine, zum Drehen . 38.— Mk.

Rekord-Wringmaschine, Hufeisenmarke. von 18.— Mk. an.

Alexander-Reibmaschinen . . . von 1.75 Mk. an.

Alexander-Brodschneider . . . von 3.50 Mk. an.

Alexander-Fleischhackmaschinen . von 2.75 Mk. an.

usw. — Soeben neu eingetroffen:

Der wirkliche Komet von allen Waschmaschinen ist die

Rekord-Waschmaschine Nr. 15 . . . 50 Mk.

mit Unterpindel und Kugellager.

Ferner ebenfalls neu eingetroffen:

Rekord-Waschmaschine mit direktem elektr. Antrieb.

Diese kann zu jeder Zeit, und ohne Kaufzwang, vorgeführt werden.

F.W. Fischer, Lüdenscheid

NB. Waschmaschinen werden franko nach jeder Bahnhstation der umliegenden
Ortschaften geliefert.

Geschw. Schiff Nchf.
Lüdenscheid, Wilhelmstr. 37.

Spezial-Geschäft
für

Putz- u. Modewaren

— Grosse Auswahl —
in garnierten

Damen- u. Kinderhüten.

Brautkränze Brautschleier
Trauerhüte.

Schöne Weihnachtsgeschenke!

Empfehle:

Broschen, Medaillons, Armbänder, Manschetten-
knöpfe, Vorstecknadeln etc. mit Photographie in
amerik. Double, Silber-Double und Gold
333 und 585 gestempelt, welche nach jedem Bilde an-
gefertigt werden. — Große Musterkollektion ist in
meinen Schaufenstern ausgestellt. — Ferner
fertige Vergrößerungen nach jeder Photographie
sauber und billig an. Zu jeder Vergrößerung gebe
ich gratis ein Emaille-Bild für Brosche.
Bestellungen für Weihnachten erbitte bis 15. Dezember.

Fritz Lange, Kierspe-Bhf.

Geschäftsstelle des Volmetalier Anzeigers.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt in großer, schöner und billiger Auswahl

neue moderne Lampen

als

Tisch-, Wand- u. Zuglampen, Küchen-
u. Flurlampen, elektr. Taschenlampen.

Wirtschaftswagen, Brotschneide-
maschinen, Brot- und Backwerkfaßen.

Waschmaschinen

Bring- u. Mangelmaschinen, Wasch-
kessel email. und verzinkt,
sowie sämtliche Haus- und Küchen-Geräte.

Ferner bringe mein Lager in
elektrischen Metallfaden- u. Kohlen-
fadenlampen in versch. Kerzenstärken
in empfehlende Erinnerung.

Adolf Wettlaufer, Kierspe-Bhf.

Klempner u. Installateur.

Pastor Felfe-Heilweise

Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilweise.

Beglaubigter Vertreter: Dr. phil. Mayus

Hagen i. W., Elberfelderstr. 27, Fernruf 2014, Sprechzeit:
Dienstags, Mittwochs, Freitags und Samstags 10—1 und
2—5 Uhr; Sonntags 9—1 Uhr. Heilung von Lupus in
Wochen 4—6; Erfolg garantiert.

Praktische und hervorragend billige

Weihnachts-Angebote!

* * Grosse Posten Kleiderstoffe * *

Ein grosser Posten Cheviot reine Wolle ca. 110 cm breit, in vielen Farben . . . per Meter 98	Ein Posten Hauskleiderstoffe doppeltbreit, haltbare Qualität per Meter 56	Ein grosser Posten Kleider-Velour schöne Muster, waschecht per Meter 39	Ein grosser Posten schwerer Hauskleiderstoffe in schönen blau-grünen Dessins, doppeltbreit, Wert ca. 1 Mk. p. Mtr. 68
Greifbar Ein Posten Zibeline billig! schöne Dessins doppeltbreit, p. Meter 95	Ein Posten eleganter Borduren für Blusen und Kinder-Kleider, Ia. Qual., letzte Neuheit, p. Meter 125, 95	Jedes Meter ca. 1 Mk. unter Preis! Kostümstoffe hervorragende Qualität, ca. 110 cm breit . . . per Meter 165	Ein grosser Posten schwarzer Kleiderstoffe hervorrag. reinwoll. Qual., ca. 110 cm breit, wirkl. Wert b. 3.50 Mk. p. Meter 195

Gelegenheitskäufe in Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion zu sensationell billigen Preisen!

Ein grosser Posten Kinder-Paletots aus Stoffen engl. Art, nur neueste Fassons, für das Alter bis 12 Jahren wirkl. Wert bis 12 Mk. z. Aussuch. 675	Große Posten Velour du Nord-(Samt)Paletots weit unter Preis! Serie I 135 cm lang, auf Seide gefüttert ca. 20 Mk. unter Preis! 4800 Serie II 125 cm lang, vorzügl. Qual. auf Seide gefüllt, ca. 20 M. unt. Preis! 6600	Eine Serie Herren-Paletots (aus Coupons gearbeitet) Ia. Qua- litäten, moderne Stoffe, Wert bis 38 Mk. 1800
---	---	--

Ausgabe gelber Rabattmarken □ Volle Bücher werden in Zahlung genommen.	4 Serien farbige Paletots nur gutsitzende Formen, in modernen Stoffen englischer Art sowie marine Cheviots	Serie 1 750 regul. Preis bis 12.00	Serie 2 1150 regul. Preis bis 17.00	Serie 3 1500 regul. Preis bis 24.00	Serie 4 1950 regul. Preis bis 30.00	Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.
	4 Serien Kostümröcke aus modernen Streifen-Stoffen, mit Knopf- u. Blenden- Garnitur	Serie 1 375 regul. Preis bis 6.00	Serie 2 590 regul. Preis bis 8.50	Serie 3 875 regul. Preis bis 13.50	Serie 4 1250 regul. Preis bis 19.00	
	4 Serien schwarze Paletots aus gut. Tuch-Qualitäten, mit mod. Kragen, in einfachen u. geschweiften Paletotformen, auch in Frauengrößen	Serie 1 1950 regul. Preis bis 26.00	Serie 2 2400 regul. Preis bis 33.00	Serie 3 2900 regul. Preis bis 39.00	Serie 4 3600 regul. Preis bis 48.00	

Ein grosser Posten Waffel- und Piqué-Decken hervorragende Qualitäten, wirklicher Wert bis 7.50 Mk. z. Aussuch. Stück 335	Ein Posten Unterröcke aus solidem Halbtuch mit Tressen und Samt garniert, in mod. Farben 330	— Enorm billig! — Großer Post. Unterröcke aus Ia. Velour m. hoh. Samt-Volant und vierfacher Tressen-Garnierung 585	Knaben-Unteranzüge ca. 50—100 cm lang, nur solange Vorrat reicht SERIE I 85 SERIE II 56 SERIE III 39
---	---	---	--

Hervorragend billig! **3 Serien weisse Zierschürzen** Empire-Fasson, rings-herumm. Feston u. schön. reichen Feston-Trägern **SERIE I 75, SERIE II 98, SERIE III 135**

Blusen-Schürzen mit Volant und Tasche, hübsch mit Borde garniert, aus Ia. Siamosen 95	Kittel-Schürzen vollständig lang und weit, mit Borde und Körper garniert, aus Ia. Siamosen 95	Kittel-Schürzen vollständig lang und weit, aus Ia. Siamosen, mit flottem Volant 125	Weit unter Preis! Ein grosser Posten Zier-Trägerschürzen aus Ia. Satins und herrl. Dessins 95
Ein grosser Posten Russen-Kittel aus Ia. Halbtuch mit hübscher Borde u. Bändchen garniert, Länge 45—55 cm . . . zum Aussuchen 98	Zier-Schürzen mit Trägern und Volant, aus gutem Körper-Satin 78	Blusen-Schürzen aus Ia. Siamosen, mit aparter Borde garniert mit Volant und Tasche 125	Mehrere hundert Knaben-Schürzen Einheitspreis . . . per Stück 56, 45

Mehrere hundert Fenster engl. Tüll-Gardinen in schönen modernen Dessins, unter Preis!		
Posten I Engl. Tüll-Gardinen gute Qual., deren wirkl. Wert bis 5.50 Mk. — Fenster, 2 Flügel 350	Posten II Engl. Tüll-Gardinen deren wirklicher Wert bis 7.50 Mk. — Fenster, 2 Flügel 485	Posten III Ia. engl. Tüll-Gardinen deren wirkl. Wert bis 10.00 Mk. — Fenster, 2 Flügel 690

Seltener Gelegenheits-Kauf! Ein Posten Erbstüll-Bettdecken mit und ohne Volant, über ein- und zweischläfige Betten, wirk- licher Wert bis 12.00 Mk. 650	— Enorm billig! — Ein Posten Erbstüll-Läufer mit 2 Deckchen mit reicher Bändchen-Arbeit . . . pro Garnitur 85	Nie wiederkehrendes Angebot! Eine Kollektion Erbstüll-Bettdecken über 2 Betten, hervorr. Qual., nachweislicher Wert bis 30.00 Mk. . . Serie I 15.00, Serie II 975
--	--	---

Damenhemden aus solid. Hemdentuch mit Durchsatz und Fältchen Stück 78	Damenhemden gute Qual. mit gest. Passe und Barmer Bogen Stück 95	Damenhemden mit breitem Feston garniert, Shale-Fasson enorm billig! Stück 115	Damenhemden aus kräftigem Hemden- tuch, handgestickt Stück 155	Damenhemden Reform, mit br. Feston Durchsatz und Seiden- Durchzug Stück 195	Damenhemden aus vorzügl. Hemden- tuch mit Madaira-Passen Stück 175
--	---	--	---	--	---

Sensationell Nachthemden billig! aus gutem Chiffon u. Renforcé, eleg. Fassons u. Durchsätze 6.50, 5.50, 4.50, 3.50, 2.75, 235	Damen-Reform- und Fantasie-Hemden reichlich mit breitem Feston und Seidenband-Durchsatz sowie Valencienn-Spitzen garniert 1.35, 1.75, 2.10, 2.85, 3.50, 4.50	Nachtjacken aus Ia. Croisé und Piqué, mit Feston und Stickerei, Steh- und Umlegekragen 2.25, 1.95, 1.65, 1.25 Mk. 98
---	--	---

Gebr. Kaufmann, Hagen i. Westf.

Elberfelderstrasse 23 :: Ecke Kampstrasse.